

A.-A. Thiermeyer, Eichstätt

*Außerschulische Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei*¹

Vorbemerkungen

Da die Erstkommunion in der Regel nicht mehr zusammen mit der Taufe und der Firmung gespendet wird und unsere Erstkommunikanten nicht mehr selbstverständlich von der Taufe an in die Kirche hineinwachsen, so gilt es, den Kindern und insbesondere den Eltern, die Bedeutung dieses Sakramentes zu erschließen. Die heute übliche Form einer gemeinsamen Erstkommunion am Weißen Sonntag bildete sich erst im 17./18. Jh. heraus.

Die Betonung bei unserer Vorbereitung ist daher folgende:

1. Die Erstkommunion ist eine liturgische Feier, die mit der Osternacht, dem alten Tauftermin, und ihren Riten zusammenhängt.
2. Die Erstkommunion gehört zu den Eingliederungssakramenten der Kirche: Taufe, Firmung, Eucharistie.
3. Die Hinführung zur Erstkommunion wäre Aufgabe und Pflicht der christlichen Eltern, die Pfarrei kommt dabei subsidiär zu Hilfe.
4. Die Erstkommunion ist eine Feier der Pfarrgemeinde und kein Kinderfest der Familie.

Es ist uns daher bei der Erstkommunionvorbereitung ein großes Anliegen, die stufenweise (neokatechumenale) Eingliederung bewußt zu machen und den österlichen Bezug sowie die Bedeutung der Weißen Woche (Woche nach Ostern) herauszustellen.

Im Folgenden sind besonders die liturgischen Schritte der stufenweisen Hinführung dargestellt. Sie sollen den gemeindegottesdienstlichen Bezug den Kindern, den jungen Eltern, die vielleicht nach Jahren wieder einen Neuanfang mit ihren Kindern in der Kirche setzen, und der Pfarrgemeinde bewußt machen. Die religiös-emotionale Wirkung der einzelnen liturgischen Handlungen auf die Kinder und vor allem auf die Eltern ist bei weitem größer als wir anfangs dachten.

Die drei Ebenen der außerschulischen Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei

1. Stufenweise liturgische Hinführung durch die Sonntagsgottesdienste in der österlichen Bußzeit;
2. Religionspädagogische Hinführung durch die wöchentlichen Schülergottesdienste;
3. Gemeinschaftserlebnisse in der Pfarrei.

¹ Dieser Artikel sei in Dankbarkeit all denen gewidmet, die seit fast vier Jahren in guter Zusammenarbeit zum Gelingen dieses Anliegens beigetragen haben, insbesondere unserem Diakon Herrn N. Waldmüller und seiner Frau Andrea.

Dieser Beitrag hat „Workshop“-Charakter, deshalb wurde bewußt auf alle Anmerkungen verzichtet.

Es werden dabei, soweit als möglich, die Eltern mit eingebunden. Durch Elternabende und Elternbriefe stellen wir die Inhalte der Erstkommunionvorbereitung vor und laden zur Mitarbeit ein.

I. Stufenweise liturgische Hinführung

Übersicht

Diese besonderen Gottesdienste finden immer zur gleichen Zeit und in der gleichen Kirche statt. Es wird darauf Wert gelegt, daß die Eltern und die Kinder dabei die legitime Vielfalt des katholischen Gottesdienstes kennenlernen (Chor, Jugendband, Schola; Familiengottesdienst, normaler Gemeindegottesdienst).

Bei diesen liturgischen Feiern werden bewußt Zeichen und Riten aus der kirchlichen Tradition (Katechumenat) verwendet. Dem Kind, aber auch den jungen Familien, soll dadurch eine stufenweise Entscheidung für einen Neuansatz im gottesdienstlichen und pfarrlichen Leben ermöglicht werden.

1. *Fastensonntag*: Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen durch den Priester, Segnung des persönlichen Kreuzchens (Taufkreuzchen), Überreichung durch die Eltern oder Paten.

2. *Fastensonntag*: Übergabe der Heiligen Schrift.

3. *Fastensonntag*: Einschreiben ins Buch der Erstkommunikanten, Bekanntgabe der Namen am Ende des Gottesdienstes. (Die Eltern bzw. ihr Vertreter kommen selber, um ihr Kind einzutragen).

4. *Fastensonntag*: Übergabe des Glaubensbekenntnisses.

5. *Fastensonntag*: Übergabe des Vaterunser (das „Gotteslob“ wird von den Eltern den Kindern übergeben).

Palmsonntag: In der Palmprozession ziehen wir Christus entgegen.

Gründonnerstag: Gemeinsame Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses.

Karfreitag: Kreuzfeier, Kreuzverehrung, (Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen).

Osternacht: Entsprechende Beteiligung beim Lichtritus (mit Kerze und Gewand), wenn möglich eine Taufe², Erneuerung des Taufversprechens und Erstkommunion.

Donnerstag der Weißen Woche: Meßfeier mit den Erstkommunikanten (zusammen mit den Eltern), Weißes Gewand.

Vorabend des Weißen Sonntags: Abendlob (Luzernarium) mit den Kerzen, Weißes Gewand.

Weißer Sonntag: „Erstkommunion in der Familie“, großer festlicher Abschlußgottesdienst der Weißen Woche mit dem Weißen Gewand, anschließend Familienfeier.

Liturgische Elemente für die sonntäglichen „Eingliederungsgottesdienste“

1. *Fastensonntag*: Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen, Segnung und Überreichung des persönlichen Kreuzchens durch die Eltern oder Paten

Nach der Homilie

Priester/Diakon: Folgende Kinder werden in unserer Pfarrei voraussichtlich in der Osternacht zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen.

² Bei uns sind immer auch Kinder aus der Erstkommunionklasse zu taufen, dabei kann für die ganze Gemeinde sehr deutlich der Bezug von Taufe und Erstkommunion dargestellt werden.

Die Kinder werden einzeln bei ihrem Namen aufgerufen und stellen sich mit ihren Eltern oder Paten um den Altar auf.

Segnung der Kreuzchen

Priester: Lasset uns beten: – *Stille* – Herr, unser Gott, dein geliebter Sohn hat Leiden, Kreuz und Tod auf sich genommen, um alle Menschen zu erlösen. Wir bitten dich: Segne + diese Kreuze. Stärke alle, die dieses Zeichen tragen werden, in ihrem Glauben. Uns alle laß erkennen, daß wir durch die Torheit des Kreuzes deines Sohnes auch an seiner Auferstehung Anteil erhalten haben. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

(Weihwasser und Weihrauch)

Bezeichnung mit dem Kreuz

Priester/Diakon: Ihr werdet mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet. Das besagt, daß ihr zu Jesus Christus gehört und er mit euch ist. Das Kreuz sei euch ein Zeichen der Hoffnung und des Heils.

Jedes einzelne Kind bekommt mit gesegnetem Rosenöl – Duft der Auferstehung und Erlösung – ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet.

Priester: Sei bezeichnet mit dem Zeichen des Heiles, dem lebensspendenden Kreuz + unseren Herrn Jesus Christus.

Nach der Bezeichnung mit dem Kreuz: Die Eltern oder die Paten hängen dem Kind das gesegnete Kreuzchen um.

Priester: Lasset uns beten: – *Stille* – Gütiger Gott, groß bist du und wunderbar in deinem Handeln an uns. Beschütze unsere Erstkommunikanten durch die Kraft des Kreuzes Christi, mit dem sie bezeichnet wurden. Führe du sie auf ihrem Weg und laß sie teilhaben an deinem heiligen Mahl. Uns alle führe einst heim zu deinem ewigen Gastmahl. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Die Kinder gehen wieder zurück auf ihre Plätze; es folgt das Glaubensbekenntnis.

2. Fastensonntag: Übergabe der Heiligen Schrift

Am Ende der Homilie könnte folgende Überleitung verwendet werden:

Priester: Unseren Erstkommunikanten wird heute das Heilige Buch der Christen übergeben. Weil uns diese Heilige Schrift viel bedeutet, darum tragen wir sie feierlich zu unseren Gottesdiensten herein, beweihräuchern sie und küssen sie. All diese Verehrung gilt nicht dem Papier des Buches, sondern Christus, dem auferstandenen Herrn, der in der Heiligen Schrift unter uns anwesend ist.

Die Heilige Schrift ist das wichtigste Buch der Christen. Es erzählt uns von den großen Taten Gottes an uns und was wir tun sollen. Darum soll die Heilige Schrift immer einen besonderen Platz haben, in Euren Wohnungen und in Eurem Leben.

Heute schenkt euch die Pfarrgemeinde die Heilige Schrift. Aus ihr spricht Gott bis heute durch Jesus Christus im Heiligen Geist zu uns.

Übergabe der Heiligen Schrift an die Kinder

Der Priester/Diakon fordert die Kinder auf, sich um den Altar zu stellen und dem Priester vor der Übergabe der Heiligen Schrift ihren Vornamen zu sagen.

Priester: N., lies und glaub an das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus; so wirst du leben.

Kind: „Amen“ oder „Dank sei Gott!“

Nach der Übergabe der Heiligen Schrift an die Kinder, nimmt der Priester/Diakon das Evangeliar in die Hand, erhebt es und mit ihm die Kinder ihre Bibel.

Priester/Diakon: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Alle: Lob sei Dir Christus!

Segenswort über die Kinder und über die Gemeinde

Priester: Lasset uns beten: – *Stille* – Allmächtiger Gott, öffne diese Kinder immer wieder für dein Wort und führe sie auf dem Weg des Heiles. Der Sohn Gottes schenke euch allen Trost und Freude an seinem Evangelium. Der Heilige Geist stärke euch, damit die Frohe Botschaft zur Tat werde. Das gewähre euch der dreieinige Gott: Der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Die Kinder gehen zurück auf ihre Plätze.

3. Fastensonntag: Einschreibung in das Buch der Erstkommunikanten – Bekanntgabe der Namen am Ende der Messe

Das Erstkommunikanten-Buch wird beim Eingang der Kirche aufgelegt. Die Eltern, die Paten oder ein Vertreter des Erstkommunikanten unterschreiben vor Beginn der Messe mit ihrer Unterschrift, daß sie wünschen, daß ihr Kind an der feierlichen Erstkommunion (in der Osternacht) in dieser Pfarrei teilnehmen möchte.

Eine Gruppe von Erstkommunionkindern bringt das Buch mit den Namen und den Unterschriften vor dem Schlußgebet zum Zelebranten an den Altar.

Priester/Diakon: Liebe Pfarrgemeinde, den Empfang des Sakramentes der Ersten hl. Kommunion haben folgende Eltern mit ihrer Unterschrift für ihre Kinder erbeten:

Es folgt die Verlesung der Namen.

Priester: Liebe Erstkommunikanten, ihr werdet gut vorbereitet. Im Namen der Kirche darf ich Euch den Zugang zum Sakrament der hl. Eucharistie ermöglichen. Habt Ihr den Wunsch und den Willen, unseren Herrn Jesus Christus im hl. Sakrament, seinen Leib und sein Blut in den Gestalten von Brot und Wein zu empfangen, so sprecht jetzt: „Ja, ich will“.

Erstkommunikanten: Ja, ich will.

Priester: Ihr seid nun angenommen und dürft in unserer Pfarrei bei der Feier der Osternacht zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen.

Erstkommunikanten: Dank sei Gott, dem Herrn.

Priester: Liebe Eltern und Paten, werte Angehörige unserer Erstkommunikanten, Sie sind die Erstverkünder der Frohen Botschaft. Wie Sie bei der Taufe Ihres Kindes versprochen haben, mitzuhelfen, daß aus ihm ein guter Christ wird, so sollen sie von nun an besonders Ihren Kindern beistehen, ihnen ein gutes Beispiel christlichen Lebens geben und sie möglichst oft zu den hll. Sakramenten begleiten, auf daß wir einst alle am ewigen Hochzeitsmahl teilnehmen dürfen.

Alle: Amen.

4. Fastensonntag: Übergabe des Glaubensbekenntnisses (Schmuckblatt)

Nach der Homilie fordert der Priester/Diakon die Erstkommunikanten auf, sich um den Altar zu versammeln.

Priester/Diakon: Die Erstkommunikanten treten nun vor, um von der Kirche das Glaubensbekenntnis zu empfangen.

Priester: Liebe Erstkommunikanten, Ihr hört nun, wenn die Gemeinde das Glaubensbekenntnis betet, was der Glaube der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche ist. Diese Glaubensbekenntnis wird Euch anschließend schriftlich übergeben. Was Ihr da vernehmt, das soll Euer Glaube sein. Nehmt diese Worte entgegen und bewahrt sie ein Leben lang in Eurem Herzen.

Die Gemeinde betet das Glaubensbekenntnis.

Der Priester überreicht jedem Kind ein Schmuckblatt, auf dem das Glaubensbekenntnis steht; bei der Übergabe an jedes einzelne Kind spricht der Priester:

Priester: Dies ist der Glaube der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche.

Erstkommunikant: Amen.

Anschließend betet der Priester:

Priester: Lasset uns beten: – *Stille* – Herr, unser Gott, du bist die Quelle der Wahrheit und des Lebens, deine Liebe ist unwiderruflich und gerecht. Wir bitten dich für diese Erstkommunikanten und ihre Familien. Schenke ihnen die Erkenntnis der Wahrheit, unerschütterliche Hoffnung und die Fülle des Glaubens, auf daß wir einst alle vereint bei dir vom Glauben zum Schauen gelangen dürfen, darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Alle: Amen.

5. Fastensonntag: Übergabe des Vaterunsers (Schmuckblatt) und Übergabe des „Gotteslobes“ durch die Eltern

Die Erstkommunikanten und ihre Eltern treten während des Antwortgesangs heraus und stellen sich um den Altar auf. Die Kinder bekommen kleine brennende Kerzen in die Hand und hören stehend das Evangelium.

Evangelium: Mt 6,9b–13

Anschließend wird ihnen durch den Priester der Text des Vaterunsers übergeben, dabei spricht der Priester:

Priester: Gott ist Dein guter Vater, glaub an ihn und Du wirst leben in Ewigkeit.

Kind: Amen.

Übergabe des „Gotteslobes“ durch die Eltern oder Paten

Priester/ Diakon: Laßt uns beten für unsere Erstkommunikanten, daß Gott, unser barmherziger Vater, bei ihnen bleibe, sie behüte und beschütze.

Priester: Allmächtiger, ewiger Gott, Du willst Deiner Kirche immer wieder neue Glieder schenken. Bleibe bei unseren Erstkommunikanten, sei du ihr Trost und ihre Hilfe auf ihrem Weg. Die Teilnahme am heiligen Mahl mache sie einstens würdig, am himmlischen Hochzeitsmahle teilzuhaben. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Alle: Amen.

Palmsonntag

Die Erstkommunikanten ziehen mit ihren selbstgebundenen Palmbüschelein mit und geben Christus die Ehre, dem sie entgegengehen und huldigen.

Gründonnerstag

Nach der Homilie, bzw. nach der Fußwaschung treten die Erstkommunikanten vor, um das Glaubensbekenntnis aufzusage: „Katechumenats-Examen“.

Karfreitag

Die Erstkommunikanten kommen mit Blumen zur Kreuzverehrung.

Osternacht

Die Erstkommunikanten ziehen mit ihren weißen Gewändern nach dem Altardienst vom Osterfeuer in die Kirche ein. Sie erhalten nach dem Altardienst als erste das Licht von der Osterkerze. Bei der Taufe treten sie heraus. Die Täuflinge, wenn es Schulkinder sind, erhalten jetzt nach der Taufe dasselbe weiße Gewand und dieselbe Kerze wie die übrigen Erstkommunikanten. Die Erstkommunikanten und die Täuflinge erhalten als erste die heilige Kommunion unter beiden Gestalten.³

Donnerstag der Weißen Woche

Die Erstkommunikanten, die Eltern, alle an der Vorbereitung Beteiligten und die Werktagsgemeinde feiern eine österliche „Werktagsmesse“.

Samstagabend vor dem Weißen Sonntag

Die Erstkommunikanten kommen mit dem Weißen Gewand und ihrer Kerze, sie feiern zusammen mit der Pfarrei das Luzernarium.

Weißer Sonntag

Feierlicher Abschlußgottesdienst der Feier der Erstkommunion, anschließend Feier in der Familie: Festtagessen, Geschenke etc.

II. Religionspädagogische Hinführung bei den Schülergottesdiensten⁴

Bei den Schulgottesdiensten soll den Kindern die Bedeutung

- von Gemeinschaft,
- von heilender Begegnung mit Jesus Christus,
- und von Brot und Wein

³ Dies ist in unserer Pfarrei an jedem Sonntag und Feiertag für die ganze Pfarrei üblich.

⁴ Es gibt viele Vorlagen für Kindergottesdienste mit den angeführten Themen, so daß es hier nicht nötig ist, sie ausformuliert anzuführen.

bewußt gemacht werden. Bis zum Osterfest feiern wir hauptsächlich Wortgottesdienste, um vermehrt katechetische Elemente einbauen zu können. Nach Ostern wird dann meistens Eucharistie gefeiert.

Bei diesen Schülergottesdiensten sind neben den Kindern insbesondere die Eltern und die katechetischen Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Mitgestaltung gefordert.

III. Gemeinschaftserlebnisse in der Pfarrei

- Begegnung mit dem Pfarrer, Kaplan, Diakon (vor allem für die „Auswärtigen“)
- Näheres Kennenlernen der Kirche (Sakristei, Altarraum, Speicher der Kirche, Glockenturm etc.)
- Näheres Kennenlernen der Pfarrei (durch Spiel und Quiz)
- Palmbüschel binden;
- evtl. Besuch einer sozialen Einrichtung (z. B. Altenheim, Lebenshilfe)
- Gottesdienstvorbereitung und Mithilfe bei der Gottesdienstgestaltung etc.